

**ALLGÄU-SCHWÄBISCHER MUSIKBUND**  
**Wertungsspiel Musikbezirk 5 - Kaufbeuren, Buchloe**  
**14. - 17. Mai 2015**  
**58. Bezirksmusikfest in Weicht**

**WERTUNGSBERICHT**  
**MUSIKVEREIN STÖTTWANG**  
**Dirigent: Thomas Wieser**

**ALLGEMEINES:**

Wertungsspiele bedeuten für den Musikverein Stöttwang ja keine neue Erfahrung, seid ihr doch ständig mit dabei. Das ist beispielhaft und daher nehmen wir an, dass es für euch wichtig ist, immer wieder neu eine „Lagebestimmung“ vorzunehmen. Der Dirigent Thomas Wieser führt das Orchester souverän. Durch die saubere Ausarbeitung gelang ein sehr schöner und ansprechender Vortrag beider Werke. Auch mit der Akustik des Saales seid ihr gut zurecht gekommen. Wenn ein Orchester in der Lage ist, in der Höchststufe zu spielen und die Darbietung dann so gelingt wie die des Musikvereines Stöttwang, dann ist das höchstes Niveau und man kann eigentlich nur loben. Dennoch sei es gestattet auf einige kleinere „Unebenheiten“ hinzuweisen, die aber letztlich so geringfügig waren, dass die Gesamtleistung nicht nennenswert beeinträchtigt wurde.

**PFLICHTSTÜCK: The Hounds of Spring**  
(Alfred Reed)

Ein sehr überzeugender und übersichtlicher Beginn. Sehr locker und trotz der großen Besetzung war das „ff“ nicht überzogen. Das Tempo wurde gut gewählt. Der charakteristische Rhythmus dieses Werkes stand stabil. Die Läufe von T 16 – T 24 im Holz kamen recht gut heraus, könnten aber in den Klarinetten vielleicht noch eine Spur präziser im Zusammenspiel sein. Ebenfalls noch etwas genauer das Blech in den Takten 22 und 23. Sehr differenziert ab T. 34 – klanglich schön die Saxofone. Der Klangausgleich in den Trompeten könnte bei T 48 noch etwas besser sein, damit die Dreistimmigkeit noch schöner herauskommt. Die Tiefen (Bar. und Tuben) klangen bei T 60 etwas dick. In der Gesamtheit sehr transparent ab T 77 - 97, wenn auch die Klarinetten und die Saxofone beim 9/8 Takt (T 79) noch etwas genauer im Zusammenspiel sein könnten - ebenfalls Oboe und Flöte in den Takten 86 und 87. Sehr ausdrucksvoll und schön klang das Englischhorn

im „molto moderato“. Zu Beginn dieses Themas waren die anderen Instrumente noch eine Spur zu laut. Also gleich wegnehmen, so dass das Soloinstrument bereits im Takt 98 schön herauswachsen kann. Sonst alles sehr durchsichtig und mit *espressivo* schön ausgespielt - auch die anderen Stimmgruppen.

In weiterer Folge immer wieder schöne Phrasenbildungen und sehr transparent. Bei T 121 sollte das Holz noch etwas mehr dem Dirigenten folgen, dieser wollte wohl mehr Emotionen! Im Tempo 1 („Allegro con brio“) gab es einige Takte lang leichte Unebenheiten im Zusammenspiel.

Dann lief es bis zum Schluss sehr friedlich, flüssig und recht locker ab. Ein sehr gelungenes Finale. Auch das „ff“ wurde erfreulicherweise nicht überzogen.

## **SELBSTWAHLSTÜCK: Suite from Hymn of the Highlands** (Philip Sparke)

### **1. ARDROSS CASTLE**

Ein sehr geheimnisvoller Beginn. Gesamt ein schöner organischer Aufbau. Das Altsaxofon überzeugte mit einem feinen Klang. Beim Einsatz der Hörner im T 24 ergaben sich kleine Intonationsfehler. Besonders schön die Soloflöte ab T 29, die wegen der sehr dezenten Gestaltung der übrigen Stimmen wunderbar drüber kam. Bei T 42 trotz der vollen Instrumentation sehr durchsichtig - die S.D. machte vielleicht etwas zu viel *crescendo*. Der dynamische und klangliche Aufbau ab T 46 zum T 49 gelang sehr dynamisch und musikalisch - die Tenorhörner sehr gut!. Die Klarinettenstelle T 74 – T 78 könnte noch ein bisschen mehr Klang vertragen. Die Hörbarkeit -„Transparenz“- der Läufe zwischen T 90 und T 100 in den einzelnen Stimmgruppen sollte noch etwas verbessert werden. Ab T 100 wieder schön durchsichtig und wiederum ein schöner Aufbau zu T 123. Gut im Klang das Horn nach der Fermate bei T 144. Das „Appassionato“ klang etwas blechlastig. Kleinere Intonationsfehler in den Klarinetten bei T 165 - das „pp“ wurde bei den Triolen ab T 170 sehr schön geblasen. Das Vibraphone könnte hier sogar noch etwas deutlicher sein. Bei der Schlussfermate etwas mehr auf die Intonation achten!

### **2 . ALLADALE**

Ein klanglich schönes Saxofon, untermalt von zarten Percussions – bravo! In diesem Satz kommen ja alle Saxofone schön zur Geltung, wirklich gut gemacht. Die immer wiederkehrenden Zerlegungen im Holz und im Euphonium ab T 20 sollten noch etwas lockerer gespielt werden – also mehr *leggiero*. Hier besonders auch auf das Zusammenspiel achten. Auch die folgenden ähnlichen Stellen. Gesamt der ganze Satz grundsätzlich sehr beeindruckend.

### 3. DUNDONNELL- Finale

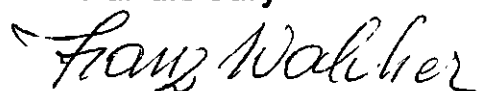
Majestätisch, mächtig - tolle Effekte und eine wirklich ausgewogene Klangbalance und wieder ein schöner musikalischer Aufbau. Meist eine gute Klangbalance. Exakte Trompeteneinsätze bei T 49 und eine sehr lockere Rhythmik in den Hörnern bzw. Schlagwerk beim „molto vivo“. Die Läufe ab T 77 in allen Stimmgruppen sehr überzeugend und ein sehr energiegeloses Spiel zum „ff“ hin bei T 96. Kleinere Intonationsfehler in den Posaunen bei T 117/118. Bei T 137 war das Blech im „fff“ gegenüber dem Holz schon etwas zu übermächtig – die Läufe waren so gut wie nicht mehr hörbar. In weiterer Folge wieder sehr gut. Das „Maestoso“ wurde sehr schön ausgespielt - kleine Unebenheiten im Zusammenspiel bei T 215 im „molto rall.“ Dann ein sehr lockeres und dynamisches Finale, ganz am Schluss etwas viel Schlagwerk. Gesamt ein gelungen dargebotenes Werk.

### **ZUSAMMENFASSUNG:**

Es wurde wirklich schön musiziert. Der Musikverein Stöttwang ist ein würdiger Vertreter der sinfonischen Blasmusik. Wenn ein Orchester in der Höchststufe antreten kann, dann ist das schon eine Besonderheit. Wenn dann auch noch so ausgezeichnet musiziert wird, wie dies der Musikverein Stöttwang unter der Leitung von Thomas Wieser tat, dann kann eigentlich nur noch gelobt werden. Natürlich gab es, wie schon erwähnt, da und dort kleine „Unebenheiten“, die wohl festgehalten wurden, aber letztlich den tollen Gesamteindruck kaum schmälern konnten. Die Jury war sich mit der Vergabe von 95 Punkten einig - ihr habt euch das wirklich verdient.

Somit dürfen wir ganz herzlich zum großen Erfolg gratulieren und wünschen weiterhin viel Freude beim Musizieren.

Für die Jury



Prof. Franz Walcher